

liebe Gott — ihm sei Dank! — so wunderbar für Euch sorgt! Erst gestern bin ich damit vollendē fertig geworden, und heute könnt Ihr nun schon einziehen — gerade so, als wenn ich es nur für Euch gebaut hätte. Es wird Euch gewiß gefallen!“

Die gute Frau war über dieses freundliche Anerbieten hoch erfreut. Nachdem sie etwas ausgeruht hatte, ging sie sogleich hinauf. Sie trug das kleine Fräulein auf dem Arme, und der alte Mann führte den Knaben an der Hand. Der Müller aber besorgte das Maultier. Die Frau fand das Häuschen, zur großen Freude des Müllers, ganz unvergleichlich. Mit einem Tische, einigen Stühlen und Bettstellen war es schon versehen. Schöne Teppiche und prächtige Decken zur Nachtruhe hatte die Frau auf dem Maultiere mitgebracht. Sie übernachtete daher sogleich da, und dankte Gott mit ihren beiden Kleinen vor dem Schlafengehen noch herzlich, daß er sie nach langem Umherirren einen so angenehmen Zufluchtsort habe finden lassen. „Wer hätte das geglaubt,“ sagte sie, „daß ich, in Palästen erwachsen, mich noch glücklich schätzen würde, in eine solche Hütte aufgenommen zu werden. Wie nötig hat auch der Höhere gegen den Niedrigsten gut und gefällig zu sein! Könnte er auch so hart sein, es nicht aus Menschenfreundlichkeit zu tun, so sollte ihn doch die Klugheit dazu bewegen. Denn kein Mensch weiß, was ihm bevorsteht.“

Am folgenden Morgen kam die Frau in aller Frühe mit ihren Kleinen aus der niedern Wohnung hervor, sich ein wenig in der Gegend umzusehen. Denn am Tage zuvor waren sie